

**Der Senator
für Bildung und Wissenschaft**



**Freie
Hansestadt
Bremen**

Welt / Umwelt / Gesellschaft

**Bildungsgangbezogene Ergänzungen
für die Jahrgänge 5 und 6**

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2004

Ansprechpartnerin
Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Beate Vogel

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek -

2005/771

Z-V HB

S-6 (2004) 5,6

Inhaltsverzeichnis

	Curriculare Vorgaben	4
1.	Themenfelder	5
2.	Fachbezogene Ausführungen.....	7
2.1	Die historische Dimension	7
2.2	Die geographische Dimension	7
2.3	Die gesellschaftliche Dimension	7
3.	Themen und Inhalte	8
4.	Standards.....	11
	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6.....	11

Curriculare Vorgaben

Die vorliegenden curricularen Vorgaben gelten für den Unterricht im Bereich Welt/Umwelt/Gesellschaft in den Jahrgangsstufen 5 und 6 und ergänzen den Fachrahmenplan von 2003.

Die Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 werden durch die curricularen Vorgaben konkretisiert. Sie machen das Niveau der Sekundarschule und des Gymnasiums deutlich.

Die erweiterten Anforderungen des Gymnasiums sind in den Jahrgangsstufen 5 und 6 im Rahmen der Binnendifferenzierung auch in den übrigen an die Grundschule anschließenden Schularten zu beachten.

In der Sekundarschule (und der 6jährigen Grundschule) wird durch die Orientierung auf zwei Niveaus die angemessene Voraussetzungen für den Wechsel leistungsstarker Schülerinnen und Schüler in den gymnasialen Bildungsgang geschaffen.

1. Themenfelder

Der Bereich „Welt/Umwelt/Gesellschaft“ hat im Gegensatz zu einzelnen Fächern *global* die menschlichen Gesellschaften, ihre Entwicklung, ihre Bedeutung für die Ökologie und ihre Fortwirkung in die Zukunft zum Schwerpunkt.

Er ist genuin politisch und die zu vermittelnden Inhalte sind zu einem großen Teil besonders dem Wachstum und Wandel von Kenntnissen und Erkenntnissen unterworfen. Dies bedeutet, dass die Themen ständig aktualisiert werden müssen. Die Notwendigkeit einer Aktualisierung kann durch tagespolitische Angelegenheiten wie auch durch neue fachlichwissenschaftliche Erkenntnisse geprägt sein.

Eine konstante Fragestellung aber bleibt: Wie organisiert der Mensch sein Leben im Wechselspiel mit den Einflüssen der Umwelt und welche Einflüsse übt er seinerseits auf diese Umwelt aus? Ausgehend hiervon werden sechs verbindliche Themenfelder formuliert:

- Strukturen und Rhythmen der Erde
- Einfluss der menschlichen Gesellschaften auf die Erde
- Kulturen und Lebensformen
- Entwicklung von Gesellschaften
- Ursprünge politisch- gesellschaftlicher Strukturen und Konflikte in der Gegenwart
- Gesellschaften und ihre Wertesysteme

Strukturen und Rhythmen der Erde

Das Leben der menschlichen Gesellschaften wird seit alters her von den vorgegebenen geografischen Strukturen und den Rhythmen, den immer wiederkehrenden klimatischen und atmosphärischen Erscheinungen unseres Planeten bestimmt. Wer die Entwicklung von Gesellschaften verstehen will, muss diese Bedingungen kennen.

Einfluss der menschlichen Gesellschaften auf die Erde

Die Menschen haben schon früh nicht nur in und aus ihrer Umwelt gelebt, sondern sie auch zu verändern begonnen: Menschliche Kultur ist auch das Ergebnis der Auseinandersetzung mit den natürlichen Gegebenheiten. Heute allerdings hat der Mensch die technischen Voraussetzungen, die Umwelt viel mehr als je zuvor global zu verändern. Dadurch kann er seine eigenen Lebensgrundlagen verbessern aber auch gefährden. Wege der internationalen Zusammenarbeit sind notwendig, um vorhandene Ressourcen gemeinsam zu nutzen, aber auch die negativen Auswirkungen menschlichen Einflusses zumindest einzuschränken.

Kulturen und Lebensformen

Als Reaktion auf die Umweltbedingungen entwickelten die menschlichen Gesellschaften verschiedenartige Kulturen und Lebensformen. Dabei wurden die Probleme, die die Umwelt den Menschen bot, unterschiedlich gelöst. In einer durch die Entwicklung der Kommunikations- und Informationstechnologien zusehends „kleiner“ werdenden Welt ist es für Schülerinnen und Schüler wichtig, unterschiedliche Kulturen und Lebensformen kennen zu lernen, um dem Fremden offen und verständnisvoll gegenüberzutreten zu können.

Entwicklung von Gesellschaften

Die heutigen Erscheinungsformen der Gesellschaften sind großenteils das Ergebnis historischer Prozesse. Die technische und soziale Entwicklung steht dabei in ständiger Beziehung zur Geisteswelt, zum Wechselspiel von Kultur und Religion und den daraus entstandenen und entstehenden Wertesystemen.

Kenntnisse und Einsichten über und in die historische Entwicklung des nationalen, regionalen aber auch internationalen Umfeldes befördern die in einer Demokratie notwendige Identifikation des Heranwachsenden mit der Gesellschaft, in der er lebt und fördern die Toleranz gegenüber anderen Gesellschaften.

Ursprünge politisch-gesellschaftlicher Strukturen und Konflikte in der Gegenwart

Das politische und gesellschaftliche Leben der Gegenwart wie auch die gesellschaftlich-politischen Konflikte haben ihren Ursprung in historischen Entwicklungen der letzten zweihundert Jahre - vor allem den europäischen. Ohne Kenntnisse dieser Entwicklungen können Schülerinnen und Schüler die Politik der Gegenwart nicht verstehen und sich keine fundierte Meinung bilden.

Gesellschaften und ihre Wertesysteme

Das Wertesystem der demokratischen Gesellschaft ist einerseits ein Ergebnis europäischer historischer Prozesse, andererseits aber auch die Quintessenz einer die ganze Welt erfassenden emanzipatorischen Bewegung. Die Einhaltung der Menschenrechte und der demokratischen Grundwerte ist aber von verschiedenen Voraussetzungen abhängig, die immer wieder auch in demokratischen Systemen wechseln können. Das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen wird durch Institutionen gesichert, aber durch nationale und internationale Gemeinschaften auch eingeschränkt. Die Auswirkungen neuer technologischer und gesellschaftlicher Entwicklungen sind nicht übersehbar, das Leben jedes Einzelnen wird durch vielfältige Einflüsse beeinträchtigt und beeinflusst. Die Schülerinnen und Schüler müssen einen Einblick in dieses Beziehungsgeflecht erhalten, um als Bürgerinnen und Bürger mündig zu werden.

2. Fachbezogene Ausführungen

Das Fach Welt/Umwelt/Gesellschaft ist bestimmt durch drei Dimensionen, die jeweils unterschiedliche, jedoch komplementäre Beiträge im Sinne der Ziele leisten. Sie machen in je eigener Weise Zusammenhänge verständlich und nachvollziehbar. Außerdem leisten sie ihren jeweiligen Beitrag zur Entwicklung methodischer, sozialer und personaler Kompetenzen.

2.1 Die historische Dimension

Gesellschaften entwickeln sich in unterschiedlichem Tempo, unter verschiedenen Bedingungen und in verschiedene Richtungen. Dabei haben Macht- und Herrschaftsverhältnisse, Interessen und Ideologien, wirtschaftliche Verhältnisse und wirtschaftliches Handeln, Rechtsvorstellungen und religiöse Einflüsse, äußere Lebensbedingungen und natürliche Gegebenheiten, Überzeugungen und Entscheidungen von Menschen sowie technische Fähigkeiten ineinandergreifen. So wurden Situationen und Strukturen geschaffen oder gelöst, Lebenssituationen auf unterschiedliche Art gemeistert, Leiden für Menschen oder Menschengruppen heraufbeschworen oder beseitigt und neue Entwicklungen in Gang gesetzt. Es ist die Aufgabe des Geschichtsunterrichts, vergangene Lebenssituationen und Kulturen verständlich, die Strukturen der Entwicklung menschlicher Gesellschaften sichtbar zu machen und die historischen Wurzeln heutiger politischer Erscheinungsformen und Konflikte zu verdeutlichen.

2.2 Die geographische Dimension

Die Naturräume auf der Erde sind regional sehr unterschiedlich. Die großen natürlichen Systeme prägen unseren Planeten und die möglichen Lebensbedingungen auf ihm. Die Menschen fügen durch ihre Arbeit, ihre Lebensweise, ihren Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen und ihre politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen Neues hinzu und verändern dadurch ihre natürliche Umwelt. Die natürlichen Rhythmen, die Großlandschaften, Klimazonen und geologischen Strukturen der Erde zu verstehen, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen global, regional und lokal zu kennen, um sie menschenwürdig und im Respekt vor der Natur nachhaltig zu gestalten, die Unterschiede in der Kultur und der Lebensqualität von Bevölkerungsgruppen kennen zu lernen und zu akzeptieren und einen Überblick über die Räume, die Lebens-, Arbeits- und Freizeitbedingungen der *näheren* Umgebung zu gewinnen, sind die Ziele, zu denen das Unterrichtsfach Geografie wesentliche Beiträge leistet.

2.3 Die gesellschaftliche Dimension

Gemeinschaften von der Familie über den Freundeskreis und den Klassenverband, die Städte Bremen und Bremerhaven, die Bundesrepublik Deutschland, die Europäische Union bis zu den Vereinten Nationen und anderen nationalen und internationalen Organisationen sind Schwerpunkte dieses Bereichs. Fragen nach dem friedlichen Zusammenleben der Menschen untereinander, die Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Problemen und Konflikten, die Beschäftigung mit der Zukunft der Erde und der persönlichen Lebensperspektive des Einzelnen, die Akzeptanz der Menschenrechte und demokratischer Strukturen, die Auswirkungen neuer technologischer Entwicklungen und das Kennenlernen sich verändernder Formen der Arbeit und der Freizeit spannen den Raum dieser Dimension auf.

3. Themen und Inhalte

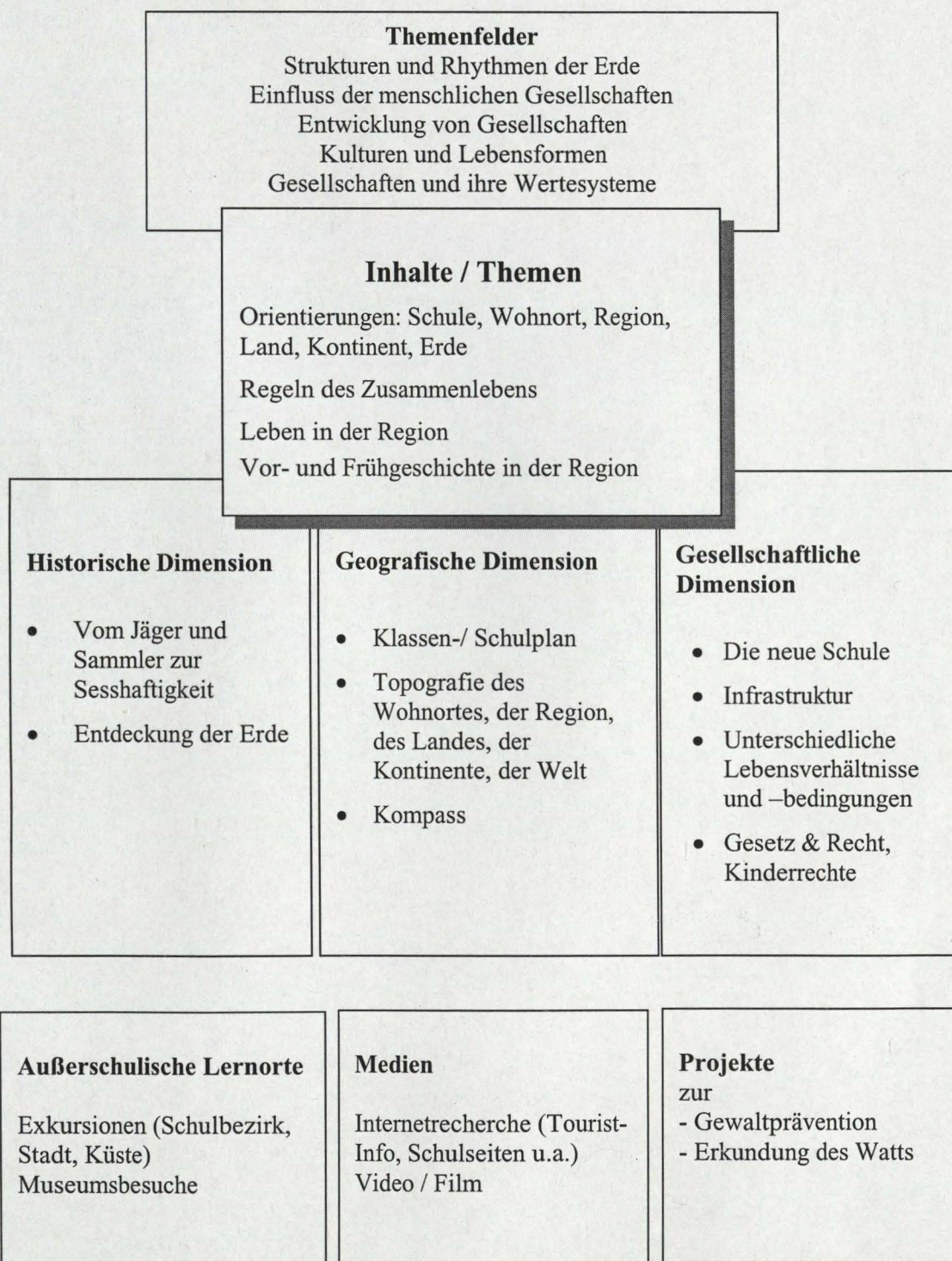
Die Unterrichtsinhalte und -themen für die 5. und 6. Jahrgänge orientieren sich in ihrer fachlichen Ausrichtung an den ersten fünf Themenfeldern. Das Themenfeld „Ursprünge politisch-gesellschaftlicher Strukturen und Konflikte in der Gegenwart“ wird aufgrund seiner Komplexität erst ab Jahrgang 7 behandelt.

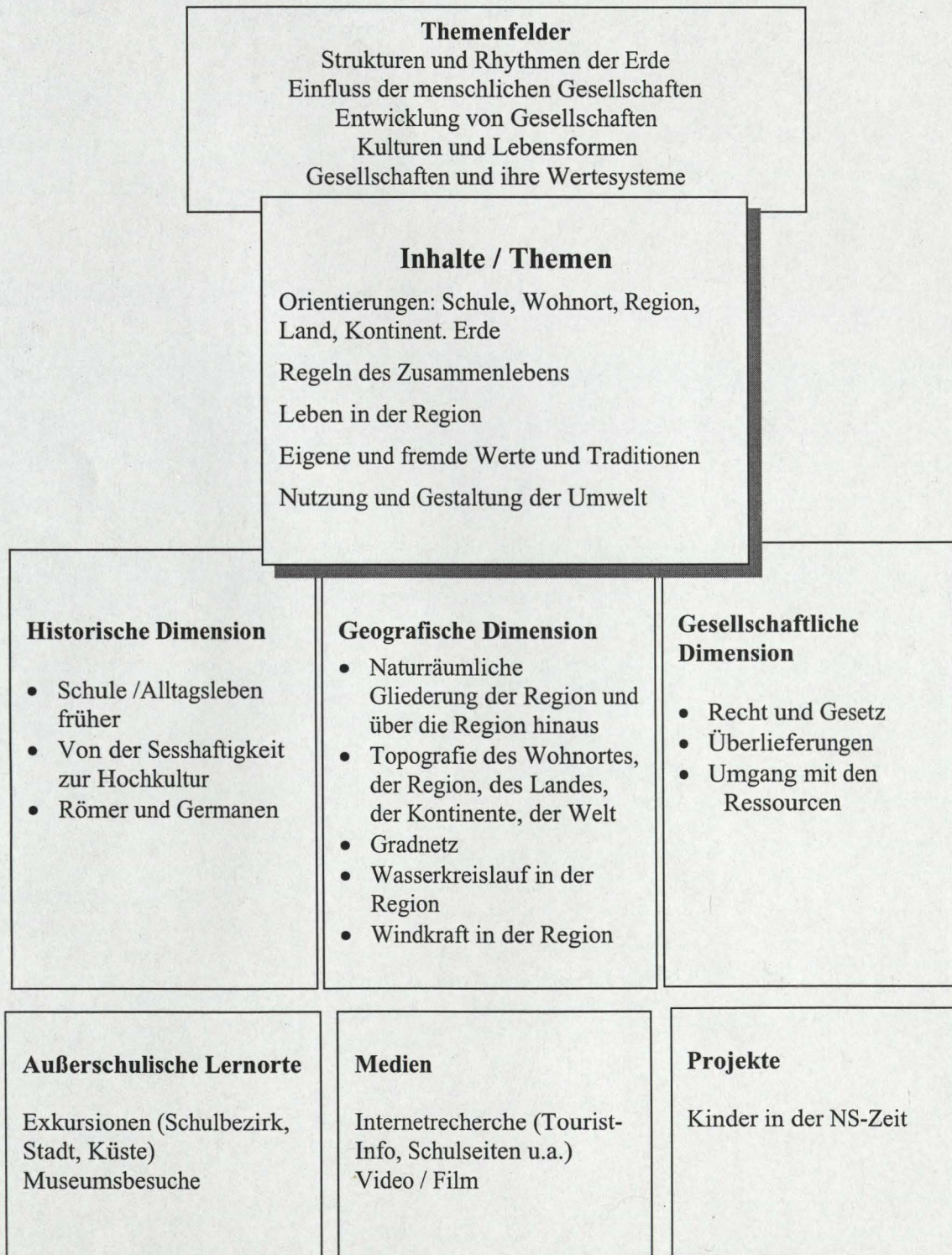
In den folgenden Übersichten werden die Inhalte/Themen für die Jahrgangsstufen 5 und 6 der Sekundarschule und des Gymnasiums aufgeführt und in ihren Dimensionen konkretisiert. Für beide Schulformen gelten dieselben Inhalte und Themen, um die Durchlässigkeit der Schulformen zu gewährleisten.

Die Unterrichtsthemen sind so angelegt, dass sie Raum für Aktuelles geben. Sie lassen sich vertiefen und ergänzen im Rahmen der in den Fachkonferenzen der Schulen zu treffenden verbindlichen Vereinbarungen für ein schulinternes Curriculum.

Die Rubriken „Außerschulische Lernorte“, „Medien“ und „Projekte“ geben eine kurze Auswahl von Möglichkeiten ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Jahrgangsstufe 5



Jahrgangsstufe 6

4. Standards

Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6

In den Standards werden die Kompetenzen beschrieben, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufen 6 in der Sekundarstufe und im Gymnasium erworben haben sollen. Die Kompetenzen legen die Anforderungen des Faches fest. Sie gliedern sich nach den drei Dimensionen und benennen den Kern inhaltlich/fachlicher und methodischer Kompetenzen auf zwei Niveaus.

Die Anforderungen werden in vielfältigen unterrichtlichen Kontexten thematisiert, damit sie nachhaltig und sicher den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen. Der Unterricht muss vielfältige, die Doppeljahrgangsstufe durchziehende Lerngelegenheiten anbieten.

Die Anforderungen für das Gymnasium bauen auf den Anforderungen der Sekundarschule auf und erweitern und vertiefen sie.

Fachliche Kompetenzen	
Sekundarschule	Gymnasium

Historische Dimension

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und bewerten den typischen Schulalltag Anfang des 20. Jahrhunderts mit dem heutigen Schulalltag.	Sie wägen Vor- und Nachteile gegeneinander ab und leiten daraus eigene Modelle für einen fiktiven Schulalltag ab.
Sie kennen und vergleichen typische Lebensbedingungen (Ernährung, Hygiene, Wohnbedingungen, Unterhalt) zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Arbeiterfamilie; Mittelstandsfamilie) mit heutigen Familienbedingungen.	Sie können den Zusammenhang zwischen Ernährungsweisen, Hygiene- und Wohnverhältnissen sowie Arbeitssituation von früher darstellen.
Die Schülerinnen und Schüler kennen die Grundzüge der Vor- und Frühgeschichte der Region und können Unterschiede zwischen den historischen Lebens- und Kulturverhältnissen wiedergeben. Sie können die historischen Entwicklungslinien von der Vor- zur Frühgeschichte, von der aneignenden zur produzierenden Lebensweise erklären.	Sie können vergleichend die Entwicklung in anderen Ländern mit der in der Region in Beziehung setzen.

<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Unterschiede zwischen aneignender und produzierender Lebensweise des Menschen sowie die Voraussetzungen für eine entwickelte Gesellschaft und Hochkultur und können sie an Beispielen erklären.</p> <p>Sie vergleichen die Entwicklung zur Hochkultur in einzelnen Ländern.</p> <p>Sie kennen die ersten Entdecker, ihre Fahrten und Ziele.</p>	<p>Sie unternehmen Vergleiche zwischen einer frühen Hochkultur und der heutigen Gesellschaft und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest.</p> <p>Sie vergleichen Forschungsfahrten (Alexander v. Humboldt, Alfred-Wegener Institut)</p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Geografische Dimension

<p>Die Schülerinnen und Schüler können einer Karte oder einem Globus wesentliche Informationen entnehmen.</p> <p>Sie kennen das Gradnetz und können Himmelsrichtungen auf Karten bestimmen.</p> <p>Sie können mit Hilfe vorgegebener Maßstäbe geografische Entfernungen bestimmen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können die Informationen unterschiedlicher Karten und Kartenausschnitte vergleichend erarbeiten.</p> <p>Sie können Maßstäbe bestimmen sowie das Gradnetz am Globus und an Karten erarbeiten und anwenden.</p>
<p>Sie verfügen über wesentliche topografische Kenntnisse der Welt (Städte, Flüsse, Gebirge, Seen, Meere, Ozeane, Landschaftsformen).</p>	<p>Sie reflektieren unterschiedliche Lebensweisen, die sich aus bestimmten topografischen Bedingungen ergeben.</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen die naturräumliche Gliederung im Elbe- Weser- Gebiet und können ihre landschaftstypischen Eigenarten wiedergeben.</p> <p>Sie können die naturräumliche Gliederung in Beziehung setzen zu Lebensbedingungen und wirtschaftlichen Bedingungen der Einwohner des Elbe- Weser- Gebiets.</p>	<p>Sie können die Bedingungen des Elbe- Weser- Gebiets mit der ähnlicher Regionen in der Welt auf verschiedenen Ebenen vergleichen.</p>
<p>Sie kennen wesentliche Bestandteile einer funktionierenden Infrastruktur aus ihrem Erfahrungsbereich (Transport, Verkehr, Verkehrswege, öffentliche Dienste).</p>	<p>Sie können die Auswirkungen bestimmter Maßnahmen zur Verbesserung der sie umgebenden Infrastruktur reflektieren (Ausbau von Fahrradwegen).</p>

<p>Sie kennen die Wechselwirkung von Ebbe und Flut, den Einfluss des Wetters und die sich daraus ergebenden Schutzmaßnahmen (Deiche, Siele, Wasserbauten, Küstenschutz).</p> <p>Sie kennen die Auswirkungen der hydrologischen Grundstruktur der Region.</p>	<p>Sie stellen den Zusammenhang her zwischen dem allgemeinen Wasserkreislauf in ihrer Region und den Schutzmaßnahmen für den Menschen.</p>
<p>Sie stellen den Zusammenhang her zwischen dem Bau von Windkraftanlagen, ihrer geografischen Lage und ihrer Funktion für die Region.</p>	<p>Sie reflektieren Vor- und Nachteile von Windkraftanlagen.</p>

Gesellschaftliche Dimension

<p>Die Schülerinnen und Schüler benennen grundlegende gesetzlich fixierte Regeln des Zusammenlebens (Diebstahl, Beleidigung, üble Nachrede, Körperverletzung, Sachbeschädigung, etc.) und reflektieren ihre negative individuelle und gesellschaftliche Wirkungsweise.</p> <p>Sie kennen ihre Rechte in Schule und Elternhaus und können bei Konflikten Hilfen/Unterstützung in Anspruch nehmen.</p>	<p>Sie entwickeln situationsgebunden eigene Regeln des Zusammenlebens (Gegenmodelle).</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche gesellschaftliche Werte und Traditionen und können sie benennen.</p> <p>Sie können die Bedeutung unterschiedlicher Werte und Traditionen für sich selbst an Beispielen erklären.</p>	<p>Sie reflektieren über den Sinn einzelner Werte und Traditionen.</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen positive und negative Umgangsformen der Menschen mit der Umwelt und den Ressourcen und können sie an Beispielen erklären.</p>	<p>Sie entwickeln bei individuellen Problemfragen bezüglich des eigenen Umgangs mit der Umwelt und den Ressourcen einfache und praktikable Lösungsmöglichkeiten.</p>

Methodische Kompetenzen	
Sekundarschule	Gymnasium
Die Schülerinnen und Schüler können unter Anleitung Informationen aus unterschiedlichen Quellen und Medien (Texte, Bilder, Filme, Internet u. a.) entnehmen und nutzen.	Sie können die erarbeiteten Informationen selbstständig darstellen und in Zusammenhänge einordnen.
Sie können in Gruppen kleine Projekte mit Anleitung planen, durchführen und auswerten.	Sie können in Gruppen kleine Projekte selbstständig planen, durchführen und auswerten.
Sie können unter Anleitung ihre Arbeitsergebnisse in einem Ordner oder einem Heft übersichtlich darstellen (z.B. Tabellen, Diagramme), dokumentieren und für ihr weiteres Lernen nutzen.	Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig ihre Arbeitsergebnisse in einem Ordner oder einem Heft übersichtlich darstellen (z.B. Tabellen, Diagramme), dokumentieren und für ihr weiteres Lernen nutzen. Sie können ihre Arbeitsergebnisse mit Zusatzinformationen versehen.
Sie können ihre Arbeitsergebnisse in einfacher Form unter Nutzung von Medien (Poster, Computer, etc.) präsentieren.	Sie können komplexere Arbeitsergebnisse unter Nutzung von Medien präsentieren.